

JÜRGEN MIETHKE

# De potestate papae

*Spätmittelalter  
und Reformation*

*Neue Reihe*

16

---

**Mohr Siebeck**

# Spätmittelalter und Reformation

## Neue Reihe

herausgegeben von Berndt Hamm  
in Verbindung mit Johannes Helmuth,  
Jürgen Miethke, Heiko A. Oberman  
und Heinz Schilling

16





Jürgen Miethke

# De potestate papae

Die päpstliche Amtskompetenz  
im Widerstreit der politischen Theorie  
von Thomas von Aquin bis  
Wilhelm von Ockham

Mohr Siebeck

*Jürgen Miethke*: geboren 1938; Studium der Geschichte, Theologie und Philosophie in Göttingen und Berlin (Freie Universität); 1967 Promotion; 1970 Habilitation; 1971–84 Wissenschaftlicher Rat und Professor für Mittelalterliche Geschichte in Berlin; seit 1984 o. Professor für Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität Heidelberg.

Dieses Werk wurde gefördert durch einen einjährigen Forschungsaufenthalt am Historischen Kolleg in München und durch einen mehrmonatigen Aufenthalt am Institute for Advanced Study, School for Historical Studies in Princeton, New Jersey. Finanziert wurde das Historische Kolleg im akademischen Jahr 1988/1989 durch den Stiftungsfonds Deutsche Bank zur Förderung der Wissenschaft in Forschung und Lehre und den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Die Thyssen-Stiftung ermöglichte 1993/1994 das Stipendium des Institute for Advanced Study.

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme*

*Miethke, Jürgen:*

De potestate papae : die päpstliche Amtskompetenz im Widerstreit der politischen Theorie von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham /

Jürgen Miethke. – Tübingen : Mohr Siebeck, 2000

(Spätmittelalter und Reformation ; N.R., 16)

ISBN 3-16-147480-5

978-3-16-158554-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2000 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Pfäffingen aus der Bembo-Antiqua gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0937-5740

## Vorwort

Wenn ein Projekt abgeschlossen wird, das lange Jahre währte, und ein Manuskript seinen Verfasser endgültig verläßt, so stellt sich beim Autor eine zwiespältige Empfindung ein, Erleichterung über den Einlauf in das Ziel, das bereits lange ins Auge gefaßt war, aber auch das Bewußtsein, daß die ursprüngliche Absicht nicht ohne Einschränkungen hat realisiert werden können. Das Thema der Entstehungsbedingungen und des Wirkungsrahmens politischer Theorien des späteren Mittelalters hat mich seit langer Zeit immer wieder beschäftigt. Vielfältige Hilfe wurde mir dabei zuteil: immer wieder auf verschiedentlich geförderten Bibliotheksreisen in Deutschland und im Ausland, als „Fellow“ des „Historischen Kollegs“ in München (1988/1989) und als „Member“ der „School of Historical Studies“ des „Institute for Advanced Study“ in Princeton, N. J. (1993/1994) habe ich dafür arbeiten können, ohne freilich einen Abschluß zu erreichen. Die „Überlast“ der deutschen Universitäten, von der vor Jahren noch bisweilen die Rede war, von der aber heute niemand mehr sprechen will (obwohl sie seither keineswegs abgenommen hat), auch besondere organisatorische Umstände, zuletzt noch ein gesundheitliches Handicap verhinderten eine zeitigere Beendigung, zu der mir schließlich ein von meiner Universität gewährtes Forschungsfreisemester im Winter 1999/2000 verholfen hat. Mein Dank an die Institutionen, an denen ich arbeiten durfte und darf, die die Geduld aufgebracht haben, welche mir selber bisweilen nicht ohne Anstrengung zur Verfügung stand, und die mir zu verschiedenen Zeiten und während verschiedener Phasen der Vorbereitung Muße und Freiraum für die Konzeption und Niederschrift des Textes gelassen haben, ist heute nicht weniger aufrichtig als damals, als ich die Auszeiten der Sabbat-Ruhe genießen durfte.

Die Freunde und Gesprächspartner will ich hier nicht alle im einzelnen nennen, mit denen ich mich über verschiedene Fragen unterhalten durfte und die mir großzügig ihren Rat und ihre Einwände, Hinweise auf weitere Gesichtspunkte oder mir verborgen gebliebene Materialien haben zukommen lassen. Zu lange wäre die Reihe, und wahrscheinlich gleichwohl wegen der langen Zeit, die verstrichen ist, auch nicht absolut vollständig. So mag ein pauschaler, doch aufrichtiger Dank hier für jede einzelne dieser von mir empfundenen Verpflichtungen stehen.

Bibliotheken in Deutschland und im Ausland haben mir ihre Handschriftenschatze bereitwillig und zuvorkommend immer wieder zugänglich

gemacht. Autopsie der Überlieferung ist auch dort durch nichts zu ersetzen, wo ich daraus nicht eigens Schlußfolgerungen ziehen zu müssen glaubte. Den Geschmack des Authentischen, den die meist schlichten Gebrauchshandschriften der mittelalterlichen Gelehrten und die Folianten der Frühdrucke so reichlich vermitteln können, war und ist mir immer wieder die Quelle großer Freude.

Ich habe verschiedentlich in akademischen Lehrveranstaltungen den Themenkreis dieses Buches abgesprochen, auch mich in mehreren Veröffentlichungen zu Themenkomplexen im Umfeld dieser Studie geäußert, so daß ich mich teilweise hier daran anlehnen konnte. Auch in der Geschichtswissenschaft leben wir von und mit der freimütigen Erörterung, dem Austausch der Argumente, von der Anregung, Bestärkung, dem Widerspruch und der Erwägung im Dialog und im Disput.

Bei der technischen Herstellung des Manuskripts hat mich das Sekretariat im Heidelberger Historischen Seminar, zuletzt insbesondere Frau Sabine Klingel mit Geduld, Zuvorkommenheit und Einsatzfreude unterstützt. Den Mitherausgebern der Reihe „Spätmittelalter und Reformation“, den Herren Kollegen Hamm, Helmuth, Oberman und Schilling gilt mein Dank für die unbürokratisch rasche Annahme des Manuskripts. Dem Verleger, Herrn Siebeck, und seinen Mitarbeitern fühle ich mich für die zügige Abwicklung der Drucklegung und die vielfältige Hilfe bei allen Problemen der Buchherstellung verpflichtet.

Gewidmet sei das Buch meiner Frau, die mit unermüdlicher Geduld auf sein Erscheinen hat warten müssen und ohne deren vielfältige ermutigende Unterstützung es nicht hätte entstehen können.

Heidelberg, im Juli 2000

Jürgen Miethke

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
Abkürzungsverzeichnis . . . . .	IX
I. Voraussetzungen . . . . .	1
1. Die scholastische Universität: Theologie, Kanonistik und Artes als Leitwissenschaften . . . . .	1
2. Der erste Entwurf einer aristotelischen Theorie: Thomas von Aquin, <i>De regno</i> . . . . .	25
3. Papst Bonifaz VIII. – ein Anstoß für politische Reflexion . . . . .	45
II. Eine Wende in der politischen Theorie . . . . .	57
1. Die Anfänge der Diskussion um die päpstliche Kompetenz . . . . .	57
2. <i>De renunciatione</i> . . . . .	64
3. Bonifaz VIII. im Konflikt mit Frankreichs König . . . . .	68
III. Die kurialistischen Traktate . . . . .	83
1. Die römische Kurie . . . . .	83
2. Tolomeo von Lucca, <i>Determinacio compendiosa</i> . . . . .	86
3. Die Augustinereremiten . . . . .	94
IV. Antworten aus Paris . . . . .	109
1. Die Depeschfassung der päpstlichen Bulle . . . . .	109
2. Anonyme Quaestiones . . . . .	112
3. Johannes Quidort . . . . .	116
V. Das Konzil von Vienne und seine Folgen . . . . .	127
1. Die Reformschrift des jüngeren Guillelmus Duranti . . . . .	127
2. Nachwirkungen des Konzils . . . . .	135

3. Jean de Pouilly und Petrus de Palude . . . . .	139
4. Wilhelm von Sarzano . . . . .	150
VI. Die erste avignonesische Zeit . . . . .	156
1. Dante Alighieri und Guido Vernani . . . . .	156
2. Johannes XXII. . . . .	167
3. Augustinus von Ancona . . . . .	170
4. Alvarus Pelagius: <i>De statu et planctu ecclesiae</i> . . . . .	177
VII. Die Praxis der politischen Theorie: Die Versammlung von Paris und Vincennes . . . . .	184
1. Anlaß und Ablauf. . . . .	184
2. Positionen . . . . .	197
VIII. Marsilius von Padua: <i>Defensor pacis</i> . . . . .	204
1. Ein „Verteidiger des Friedens“ . . . . .	204
2. Am Hof Ludwigs des Bayern . . . . .	221
3. Reaktionen . . . . .	232
4. Späte Schriften. . . . .	235
IX. Wilhelm von Ockham . . . . .	248
1. Franziskanerdisidenten . . . . .	248
2. In Oxford und Avignon . . . . .	256
3. Parteinahme im „Theoretischen Armutstreit“ . . . . .	262
4. Ockhams Politische Theorie. . . . .	272
X. Epilog: Wirkungen politischer Theorie auf die Zeitgenossen. . . . .	296
Anhang . . . . .	306
Übersicht über die handschriftliche Überlieferung der Texte . . . . .	306
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur . . . . .	319
Register der Personen, Orte, Sachen . . . . .	337
Initienregister . . . . .	347

## Abkürzungsverzeichnis

AFH	Archivum Franciscanum Historicum
AFP	Archivum Fratrum Praedicatorum
AHC	Annarium Historiae Conciliorum
AHDL	Archives d'histoire doctrinale et littéraire du Moyen Âge
AHP	Archivum Historiae Pontificiae
ALKG	Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters
AKG	Archiv für Kulturgeschichte
BEFAR	Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome
BG[Th]PhMA	Beiträge zur Geschichte der [Theologie und] Philosophie des Mittelalters
BISI	Bulletino del Istituto Storico Italiano per il Medio Evo e Archivio Muratoriano
BMCL	Bulletin of Medieval Canon Law
CCCM	Corpus Christianorum, continuatio Mediaevalis
Const.	Constitutiones et acta publica
CUP	Chartularium Universitatis Parisiensis, edd. Heinrich Denifle / Émile Châtelain, Bd. 1-4, Paris 1889-1899 [Neudruck Brüssel 1964]
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
DBI	Dizionario Biografico degli Italiani
ed. / éd. / edd.	ediert von / edidit / édité par / ediderunt
EHR	English Historical Review
HF	Recueil des Historiens de Gaule et de la France
hg. / hgg.	herausgegeben (von) bzw. Herausgeber
HLF	Histoire littéraire de la France
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte
HZ	Historische Zeitschrift
LexMA	Lexikon des Mittelalters
LThK <sup>3</sup>	Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Auflage
MEFRM	Mélanges de l'École française de Rome, Moyen-Âge
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MGH, Schriften	Monumenta Germaniae Historica, Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtsforschung/Schriften der MGH
MGH, Staatschriften	Monumenta Germaniae Historica, Staatschriften des späteren Mittelalters
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

## X

*Abkürzungsverzeichnis*

N.S.	Neue Serie, new series, nova series, nuova serie
Pothast	Regesta pontificum Romanorum inde ab a. post Christum natum MCXCVIII ad a. MCCCIV, ed. Augustus POTHAST, Bd. 2, Berlin 1875
QFIAB	Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
RHE	Revue d'Histoire Ecclésiastique
RISS	Rerum Italicarum Scriptores, ed. Ludovicus Antonius MURATORI
RMAL	Revue du moyen-âge latin
RS	[sog.] „Rolls Series“: Rerum Britannicarum Scriptores
RSCI	Rivista di storia della Chiesa in Italia
RTAM	Recherches de Théologie Ancienne et Médiévale
SS	Scriptores
SSOP	Scriptores ordinis Praedicatorum
SSrerG	Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi
TRE	Theologische Realenzyklopädie
VL <sup>2</sup>	Verfasserlexikon zur deutschen Literatur, 2. Auflage, hg. von Kurt RUH (u.a.)
ZHF	Zeitschrift für historische Forschung
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZRG germ	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung
ZRG kan.	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung

*Stellen aus der Vulgata sowie aus den Textcorpora der Kanonisten und Legisten werden in der heute üblichen Weise zitiert.*

## I. Voraussetzungen

### 1. Die scholastische Universität: Theologie, Kanonistik und Artes als Leitwissenschaften

Im 12. Jahrhundert begann eine neue Phase der theoretischen Arbeit auf dem Felde der politischen Reflexion. In dieser Zeit veränderten sich im Zuge großer allgemeiner Umbrüche auch die Bedingungen theoretischer Bemühungen in ganz Europa fundamental, da mit der europäischen Universität der institutionelle Rahmen theoretischer Arbeit überhaupt in ein neues Stadium trat.<sup>1</sup> Es war nicht allein die Verdichtung des Netzes von Unterrichtsorten in verschiedenen Gegenden Europas, die diese neue Qualität heraufführte, wenn auch generell die rasch wachsende Zahl der Gelehrten einen qualitativen Sprung in der Entwicklung bedeutet hat. Wo früher ein Magister seine Schule geleitet hatte, drängten sich nun Konkurrenten: das zeitgenössische Stichwort für die Folgen ist *invidia*.<sup>2</sup> Die Konsequenzen, die dem Historiker sichtbar werden, sind Streitigkeiten und disziplinäre Kalmierungsversuche.<sup>3</sup> Aber die Entwicklung ließ sich, wie sich rasch erwies, nicht eigentlich steuern.

An einigen Orten, und zwar bezeichnend genug an verschiedenen Orten unabhängig voneinander, wurde ein Ausweg aus dem Wildwuchs gefunden in der Formierung der Universität als einer genossenschaftlichen Korporation, die in Selbstbestimmung und privilegiengeschützter Autonomie ihre eigenen Angelegenheiten zu regeln lernte. Die Universität wurde nicht schlagartig oder in einem bewußten Erfindungsakt geboren, sondern entstand tastend, in mehreren Anläufen, in Konflikten, jeweils von Parallelentwicklungen anderwärts lernend und fremden Vorbildern nacheifernd. Teilweise wurde sie auch von dem rechtlichen Gestaltungswillen der päpstlichen Kurie mitgeformt, jedoch nicht hervorgebracht.<sup>4</sup> Es ist bezeichnend,

---

<sup>1</sup> Zusammenfassend dazu jetzt: *History of the University in Europe*, ed. Walther RÜEGG.

<sup>2</sup> Der bekannteste Beleg dafür dürfte die „*Historia calamitatum*“ sein; ich gehe weiterhin davon aus, daß sie im wesentlichen aus Abaelards Feder stammt, kann das hier aber nicht im einzelnen belegen.

<sup>3</sup> Das beweisen vor allem die bekannten Verfahren des 12. Jahrhunderts, vgl. nur z.B. Jürgen MIETHKE, *Theologenprozesse in der ersten Phase ihrer institutionellen Ausbildung. Die Verfahren gegen Abaelard und Gilbert von Poitiers*.

<sup>4</sup> Vgl. Jacques VERGER, *Patterns*, in: *History of the University*, bes. S. 35–74 [dt.:

daß damals unter höchst unterschiedlichen lokalen Bedingungen und weit entfernt voneinander, in Bologna, sodann (wohl ein wenig später) in Paris und (wiederum wahrscheinlich in leichter zeitlicher Versetzung) in Oxford, Hochschulen entstanden sind, die allesamt zu Recht Universitäten genannt werden dürfen und die allesamt auch einen so breiten Fundus von funktional durchaus äquivalenten Regelungen ihres Innenlebens und ihrer Außenbeziehungen aufweisen, daß sie, je für sich oder gemeinsam, bald anderwärts ein eifrig nachgeahmtes Vorbild neuer Gründungen abgeben konnten.

Hier war eine Institution gefunden, in der sich die konkurrierende Kollegialität verschiedener Gelehrter aus unfruchtbarem Zwist zu gemeinsamer Arbeit bündeln konnte. Der langgestreckte Entwicklungsprozeß der Universität war um 1200 noch keineswegs abgeschlossen, vielmehr markiert das erste Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts mit dem ersten Auftauchen des Namens *universitas* in den Pariser Quellen gerade<sup>5</sup> erst den Beginn eines selbstbewußten Weges, der sich noch Jahrzehnte lang hinziehen sollte. Damals erst wurden in langsamer und nicht immer klar belegbarer Entwicklung die inneren Organisationsformen: die Fakultäten, die Nationen, die Rektoratsverfassung, die Graduierungen, definitiv ausgeprägt. Jetzt erst konnte die Rechtssicherung durch Privilegien des königlichen Landesherrn oder des Papstes wie auch eine stetigere Finanzierung Schritt für Schritt in Angriff genommen werden. Vor allem aber kam es auf der Basis, die das 12. Jahrhundert gelegt hatte, erst jetzt zu einer definitiven Fixierung der Grundmethoden des Unterrichts im „scholastischen“ Wissenschaftsbetrieb.

Damals wurde der Kanon der Wissenschaften für Jahrhunderte fixiert. Die altüberkommene Ordnung der sieben *artes liberales* wurde auch an den jungen Universitäten gewiß weiter gepflegt, doch sie bestimmte auch an den Artes-Fakultäten, die doch nach dieser Tradition ihren Namen führen, bald, und das heißt bereits im 13. Jahrhundert nicht mehr ausschließlich oder auch nur maßgeblich die Tafel der Unterrichtsfächer oder Lehrgegenstände.<sup>6</sup> Wie die Konkurrenz der Magister an einem Ort in die korporative und kooperative Verfassung der Universität eingemündet war, so fand die Ausdifferenzierung der Wissensgebiete und Gegenstandsbereiche ihre Entsprechung in der Gliederung der Universitäten in den fachlich gebundenen Fakultäten.<sup>7</sup> Jede Fakultät bildete über ganz Europa und seine Universitä-

„Grundlagen“, S. 49–80]. Vgl. auch Werner MALECZEK, Das Papsttum und die Anfänge der Universität im Mittelalter, in: Römische Historische Mitteilungen 27 (1985) S. 85–143 (der freilich m.E. Gestaltungsfreiheit und Gestaltungswillen der Kurie überschätzt).

<sup>5</sup> CUP I, S. 67f. (Nr. 8).

<sup>6</sup> Zur Entwicklung der Artes-Fakultäten vgl. exemplarisch die Darstellung des Artes-Unterrichts in Oxford durch John M. FLETCHER, *The Faculty of Arts, and: Development in the Faculty of Arts, 1370–1520*. Für Cambridge vgl. stark auf dieses Thema hin konzentriert: *A History of the University of Cambridge*, ed. Christopher N. L. BROOKE, Bd. 1: Damian Riehl LEADER, *The University to 1546*, Cambridge [usw.] 1988.

<sup>7</sup> Eine neuere Übersicht bei MIETHKE, *Universitas und studium*; knapp auch Jacques

ten hin wiederum in einer erstaunlichen Gleichförmigkeit und mit großer Schnelligkeit nicht nur die methodischen Instrumente des jeweiligen wissenschaftlichen Vorgehens, die „scholastische Methode“<sup>8</sup> in ihrer je fachspezifischen Sonderprägung aus, alle Fakultäten haben darüber hinaus – in der Regel bereits bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts – auch die für die scholastische Buchwissenschaft maßgeblichen Textgrundlagen festgelegt, z. T. indem sie längst vorliegende Bücher als solche Grundlagen anerkannten, z. T. indem sie den Stoff allererst verfügbar machten durch neue Übersetzungen oder durch kompensiöse Zusammenfassung zu neuen Textcorpora.

Bibel und Sentenzenbuch des Lombarden wurden bei den Theologen, die griechischen und arabischen Ärzte bei den Medizinern die maßgebliche Grundlage, die Rechtscorpora des justinianschen Kaiserrechts und des Gratianschen Dekrets sowie des päpstlichen Dekretalenrechts wurden bei den Juristen ausgelegt, und bei den Artisten wurde zunehmend Aristoteles mit seinen dem Westen erst allmählich und in Schüben durch Übersetzungen zugänglich werdenden Schriften die entscheidende Autorität. Darüber hinaus haben die Universitäten in dieser Zeit auch – und das ebenfalls weitgehend gleichförmig – die ersten Arbeitsinstrumente fixiert, die es erlaubten, mit diesen Grundtexten auch auf dem Niveau gemeinsamer Standards umzugehen. Die jeweilige Glossa ordinaria zur Bibel, zum Corpus Iuris Civilis, zu Dekret und Dekretalen, „der“ *commentator* Averroes zu „dem“ *philosophus* bestimmten künftig bei der Arbeit an den Grundtexten die zu bewältigende Stoffmenge zumindest mit, und daran sollte sich auch in Zukunft, noch ganze Jahrhunderte lang, nichts Wesentliches mehr ändern.

Hier soll nicht behauptet werden, die scholastische Methode wäre so gleich wie Minerva gepanzert und geschient vollständig und mit einem Mal am Ende des 12. Jahrhunderts gleichsam Arm in Arm mit der europäischen Universität in Erscheinung getreten. Gewiß läßt sich eine lange und verwinkelte Vorgeschichte aufspüren, die in den einzelnen Fächern jeweils ein ganzes Bündel von Sonderwegen und eigenen Entwicklungssträngen zusammenführte.<sup>9</sup> Die scholastische Buchwissenschaft, die aus der kritischen

---

VERGER, *The First French Universities and the Institutionalization of Learning: Faculties, Curricula, Degrees*, in: *Learning Institutionalized*, S. 5–19.

<sup>8</sup> Zur scholastischen Methode immer noch (vorwiegend freilich für die frühe Zeit) Martin GRABMANN, *Die Geschichte der scholastischen Methode*, nach den gedruckten und ungedruckten Quellen dargestellt, Bd. 1–2, Freiburg i.B. 1909 [Neudruck Basel / Stuttgart 1961 u. ö.]. Neuerdings Gangolf SCHRIMPF, *Bausteine für einen historischen Begriff der scholastischen Philosophie*, in: *Philosophie im Mittelalter, Entwicklungslinien und Paradigmen* [Festschrift für Wolfgang Kluxen], hg. von Jan P. BECKMANN, Ludwig HONNEFELDER, Gangolf SCHRIMPF, Georg WIELAND, Hamburg 1988, S. 1–25. Vgl. auch den Essay von Klaus JACOBI, *Der disputative Charakter scholastischen Philosophierens*, in: *Philosophie und geistiges Erbe des Mittelalters*, hg. von Andreas SPEER (Kölner Universitätsreden, 75) Köln 1994, S. 31–42.

<sup>9</sup> Eine knappe Geschichte der einzelnen Disziplinen wird skizziert in: *History of the University*, S. 307–441 (von Gordon LEFF, John NORTH, Nancy SIRAJI, Antonio GARCÍA Y GARCÍA und Monika ASZTALOS).

Auslegung und Aneignung von autoritativen Texten ihre Kraft zog, entfaltete sich in ähnlicher Weise fast gleichzeitig in verschiedenen Wissenszweigen. Wir wollen hier den Streit um die Priorität einer dialektischen Glossierung von Basistexten nicht aufnehmen, wir wollen nicht prüfen ob sie zeitlich zuerst bei den Juristen oder bei Theologen und Artisten nachweisbar ist.<sup>10</sup> Weil man in allen Wissensgebieten die überkommenen Texte mit der ernsthaften Absicht las, sie als „Autoritäten“ in vernünftiger Geltung für die eigene Gegenwart zu lassen, deshalb führte die Kommentierung und Auslegung der Grundbücher immer zugleich auch zu einer Übersetzung der Texte in den Horizont der eigenen Wirklichkeit hinein: *Ratio* (Vernunft), *auctoritas* (der autoritative Text der Überlieferung) und *experientia* (Erfahrung) sind die drei Säulen der scholastischen Methode, so unterschiedlich zu verschiedenen Zeiten das wechselseitige Verhältnis dieser Trias auch näher bestimmt war. Festgehalten haben diesen Ansatz alle Autoren, die sich zu dieser Frage geäußert haben. Das galt nicht nur im Artes-Unterricht oder bei der Theologie, auch die Juristen konnten sich in dieser Trias durchaus wiederfinden.

Die Universität hatte Streit und Konkurrenz der Personen und Fächer gebündelt, nicht aufgehoben: Einen Streit der Fakultäten hat es seit den Zeiten ihrer Entstehung gegeben. Daß Juristen und Mediziner Reichtümer scheffelten, während Theologen und Artisten dabei in aller Regel abseits stehen mußten, daran rieben sich bereits häufig zitierte Verse des 12. Jahrhunderts:

Dat Galienus opes et sanctio Iustiniana  
Ex aliis paleas, ex istis collige grana!

(Zu übersetzen etwa mit: „Reichtümer schenkt Dir Galen und die Justinianische Weisung, Hole aus anderem Stroh, aus diesen Korn Dir zur Speisung!“).<sup>11</sup>

Die Klage der weniger gut Weggekommenen gegen die *scientiae lucrativae* hat also eine lange Tradition. Neben solchen sozialen Spannungen, die auf unterschiedliche wirtschaftliche und soziale Aussichten zurückzuführen sind, tauchen auch in moralische Kritik gekleidete Vorwürfe auf. Aus dem

---

<sup>10</sup> Klassisch für die Glossierung der Bibel die abgewogene Darstellung von Beryl SMALLEY, *The Study of the Bible in the Middle Ages*, Oxford <sup>3</sup>1983. Für die Juristen vgl. besonders Rudolf WEIGAND, *Die Glossen zum Dekret Gratians*, Studien zu den frühen Glossen und Glossenkompositionen (*Studia Gratiana*, 25–26) Bologna 1991. Für die Legisten jetzt auch Hermann LANGE, *Römisches Recht im Mittelalter*, Bd. 1: *Die Glossatoren*, München 1997 [mehr noch nicht erschienen]; ganz knapp, aber durchdacht und anregend Peter Gonville STEIN, *Römisches Recht und Europa*, *Die Geschichte einer Rechtskultur* (*Europäische Geschichte*, Fischer-Buch 60102) Frankfurt / Main 1996.

<sup>11</sup> Dazu vor allem Stephan KUTTNER, „Dat Galienus opes et sanctio Iustiniana“: *Literary and Linguistic Studies in Honor of Helmut A. Hatzfeld*, ed. A. S. CHRYSAFULLI, Washington, D.C. 1964, S. 237–246, jetzt in KUTTNER, *The History of Ideas et Doctrines*, Nr. x.

14. Jahrhundert mag dafür der Franziskaner Wilhelm von Ockham ein Beispiel abgeben: Der *Magister*, der „Meister“ oder „Lehrer“, der in Ockhams „Dialogus“ ein enzyklopädisches Panorama von Ansichten und Argumenten über den Streit des Franziskanerordens mit Papst Johannes XXII.<sup>12</sup> vor dem *Discipulus*, seinem „Schüler“ oder „Jünger“, entfaltet, schreibt ganz am Anfang des Textes: *Imprimis autem volo te scire quod aliquos cognosco theologos qui moderni temporis canonistas tamquam non intelligentes, presumptuosos, temerarios, fallaces, deceptores, cavillatores et ignaros in cordibus suis valde despiciunt reputantes quod sacrorum canonum intellectum ignorant.*<sup>13</sup>

Die Argumente, die Ockham zur Begründung dieses Urteils anführt, nehmen die restlichen Kapitel des folgenden Ersten Buches der Schrift in Anspruch, erstrecken sich also über viele Seiten hin.<sup>14</sup> Der Franziskanertheologe hat sich freilich die Mühe gemacht, diese Invektive ausdrücklich mit sonst nicht überall geübter Sorgfalt von seiner eigenen Meinung zu unterscheiden und – stilgerecht für den Dialogus – noch einmal als reines Referat zu deklarieren. Das war zwar schon im Prolog unmißverständlich gesagt worden, hier aber wird es erneut dem Leser ins Gedächtnis gerufen: „Ich wollte von dir“, äußert der Schüler zum Lehrer, bevor dieser seine Philippika gegen die Kanonisten beginnt, „die jeweils einschlägigen Argumente von verschiedenen Leuten hören oder die Argumente, wie sie von anderen erdacht werden könnten, wobei du mir keineswegs sagen sollst, ob du diese Argumente für vernünftig oder für unsinnig hältst“.<sup>15</sup> Die Vorwürfe der Theologen werden, wie ausdrücklich gesagt wird, „im Herzen“ erhoben, also in aller Regel nicht öffentlich gemacht.

Es geht in Ockhams Text, entgegen allem ersten Augenschein, auch gar nicht um die Frage der moralischen Qualifizierung einer wissenschaftlichen Disziplin, sondern um die Zuständigkeit von bestimmten Experten in Glaubensfragen und bei der Ketzerverfolgung. Ockhams „Dialogus“ soll eine

<sup>12</sup> Eine Inhaltsübersicht gibt KÖLMEL, Wilhelm Ockham und seine kirchenpolitischen Schriften, Essen 1962, S. 66–124.

<sup>13</sup> I Dialogus I, cap. 3, gedruckt in: Guillelmus de Ockham, Dialogus (Lyon, bei Jean Trechsel, 1496) fol. 2rb, hier verglichen mit und korrigiert nach dem Arbeitstext, hergestellt im Auftrag der British Academy von John KILCULLEN und John SCOTT in Vorbereitung der kritischen Ausgabe (und ins Internet gestellt): „Vor allem aber mußt du wissen, daß ich einige Theologen kenne, die die Kanonisten der Gegenwart als verständnislos, anmaßend, (in ihrer Methode) halbsbrecherisch, in die Irre führend und Lügner, Verbreiter von Spitzfindigkeiten und Dummköpfe einschätzen und sie herzlich verachten, weil sie glauben, daß sie den wahren Sinn der Heiligen Canones nicht kennen.“

<sup>14</sup> I Dialogus I, cap. 3 – I, cap. 5, fol. 2rb–5vb.

<sup>15</sup> I Dialogus I, cap. 3, fol. 2rb (wiederum korrigiert nach Kilcullen–Scott): *MAGISTER: Tu videris tibi ipsi contrarius: in principio enim petisti, ut quid de interrogationibus tuis sentirem, nullatenus indicarem. Nunc autem poscis, ut ad aliquas rationes respondeam, ex quo convinci potest, quod desideras, quatenus quid teneam in corde, aperiam. DISCIPULUS: Quicquid petitio mea ex vi vocis insinuat, nullomodo volebam, quod quid in mente habes, intimares, sed petere intendebam, ut responsiones aliquorum vel que cogitari possunt ab aliis rectiores recitares nullatenus exprimendo, an eas rationabiles putes esse censendas.*

„irgendwie geartete Summa“, d.h. ein systematisches Lehrbuch, „über den Streit, der über den katholischen Glauben im Gange ist“, liefern.<sup>16</sup> Das künftige Buch soll nicht die moralischen Schwächen der Kanonisten behandeln, es soll, wie es im Prologaufriß eindeutig steht, „Die Ketzer“ heißen<sup>17</sup> und, wie dem Leser alsbald klar werden wird, die Haltung des Papstes im theoretischen Armutsstreit als ketzerisch erweisen.

Das von Ockham hier ausgesprochene abgrundtiefe Mißtrauen der Theologen gegenüber den Kanonisten ist nur eine Stimme, die im vielstimmigen Chor des Streites der Fakultäten zu hören ist. Der Gegenstand des Streits, um den es Ockham ging, hat zwar, wie zu verfolgen sein wird, mit der politischen Theorie der Zeit zu tun. Das wird allein daran bereits deutlich, daß sich die ganze bisher vorgetragene Erörterung in einer Schrift findet, die allgemein zu den wichtigen politisch-theoretischen Traktaten des Spätmittelalters gezählt wird.<sup>18</sup> Politische Theorie als eigenes Fach kommt aber im hier angeführten Text überhaupt nicht vor, nur die Disziplinen „Theologie“ und „Kanonistik“ kommen zur Sprache.

Das ist nicht besonders erstaunlich, weil es an der mittelalterlichen Universität zwar das Fach der Kanonistik ebenso wie das Fach Theologie als in sich und von einander abgrenzbare Disziplinen gegeben hat, sogar als eigene Fakultäten sind diese Fächer organisiert worden,<sup>19</sup> das Fach „Politik“ oder gar „politische Theorie“ ist an den mittelalterlichen Universitäten aber auch nicht als Teilgebiet einer anderen Fakultät aufzufinden. Zu methodischer Eigenständigkeit, zu einer für sich selbst stehenden wissenschaftlichen Disziplin hat sich die politische Theorie erst nach einem komplizierten langwierigen Prozeß emanzipiert, der Jahrhunderte in Anspruch nahm. Das geschah spät, erst am Ende des Mittelalters oder am Beginn der Neuzeit. Im allgemeinen erblickt man in Niccolò Machiavelli den ersten Autor, der die Politik als eigenständige Disziplin begründet habe, und er war kein Mann der Universität. Freilich hat es auch an der scholastischen Universität durchaus politisches Nachdenken gegeben, das sich geschichtlicher Nachprüfung heute nicht verschließt. Bevor wir uns der Zeit an der Wende zum 14. Jahrhundert zuwenden können, muß in einem knappen Überblick zunächst

<sup>16</sup> I Dialogus-, Prologus, fol. 1ra: MAGISTER: ... *nam ut de controversia, que super fide catholica et multis incidentalibus inter Christianos vertitur, nescio quam summam tibi componam impudenter exposcis ...*

<sup>17</sup> I Dialogus, Prologus, fol. 1ra: DISCIPULUS: ... *opus futurum ... quod opto in tres distingui partes, quarum prima de hereticis ... volo vocari...* und weiter unten, fol. 1rb: *Tractatum igitur primum de haereticis accelere inchoare, quem in septem divide libros, quorum primus investiget, ad quos, theologos videlicet vel canonistas, pertinet principaliter diffinire, que assertiones catholice, que heretice, qui etiam heretici et qui catholici debeant reputari...*

<sup>18</sup> Nachweise erübrigen sich. Auch noch in skizzierenden Gesamtüberblicken über das politische Denken des Mittelalters läßt kaum ein Autor einen Hinweis auf Ockham und seinen „Dialogus“ aus.

<sup>19</sup> Zu dem Verhältnis der Fakultäten zur Universität im Mittelalter allgemein vgl. wiederum MIETHKE, *Universitas und studium*, S. 493–511.

von der politischen Theorie im Rahmen der mittelalterlichen Wissenschaften als ganzer die Rede sein, um den Ort der politischen Debatten skizzenhaft zu beleuchten.

Ein Nachdenken über soziale Phänomene gab es natürlich schon lange vor dem Zeitalter der scholastischen Universität und damit – wie auch in allen anderen Zeitaltern der Geschichte – auch bereits im früheren Mittelalter. Mit der Bildungsbewegung des 11. und 12. Jahrhunderts, die zur Entstehung der mittelalterlichen Universität geführt hat, änderten sich die Rahmenbedingungen theoretischer Arbeit für alle Sparten theoretischen Interesses. So überrascht es nicht, daß bereits an der frühen Universität oder doch in Verbindung mit ihr auch neuartige theoretische Bemühungen um politische Fragen auftauchen. Die Reflexion über soziale Verhältnisse und politisches Handeln konnte sich freilich nicht als eigenständige wissenschaftliche Disziplin entfalten, weil es ein solches Fach noch gar nicht gab. Sie konnte sich jedoch an andere Disziplinen anlehnen, von ihnen lernen, bzw. jeweils in deren „Sprache“ sprechen.<sup>20</sup> Politische Reflexion wurde an der mittelalterlichen Universität daher jeweils im Rahmen anderer Fächer formuliert (und somit auch im Rahmen von deren jeweils eigenen Traditionen und sprachlich-terminologischen Überlieferungen konzipiert). Die scholastische Methode, die mit der werdenden Universität rasch alle Wissenschaften erfaßte und sie – methodisch ebenso wie institutionell – auf ein neues Fundament stellte, hatte somit auch für theoretische Bemühungen um die Politik<sup>21</sup> heute nur schwierig zu erfassende Folgen.

<sup>20</sup> Die die Phantasie anregende Metapher von den entlehnten „Sprachen“ (*languages*), die ja nicht nur vom Vokabular der jeweiligen Sprache zu reden erlaubt, sondern auch von ihrer Grammatik und Semasiologie, haben vor allem Quentin Skinner und seine Schüler und Nachfolger geprägt, vgl. bereits den Sammelband: *The Languages of Political Theory in Early Modern Europe*, ed. A. PAGDEN, Cambridge 1987; dazu auch Antony BLACK, *Political Languages in Later Medieval Europe*, in: *The Church and Sovereignty*, S. 313–328; zuletzt gab einen förderlichen Überblick Roberto LAMBERTINI, *La diffusione della „Politica“ e la definizione di un linguaggio politico aristotelico*, in: *Quaderni storici*, n.s. 102 [a. 34] (1999) S. 677–704.

<sup>21</sup> Eine Skizze der Entwicklung der politischen Theorie im Mittelalter mit besonderer Rücksicht auf den Umbruch durch die scholastische Wissenschaft bei MIETHKE, *Politische Theorien im Mittelalter*, S. 47–156; vgl. auch Dieter MERTENS, *Geschichte der politischen Ideen im Mittelalter*, in: *Geschichte der politischen Ideen*, von Homer bis zur Gegenwart, hgg. von Hans Fenske, Dieter Mertens, Wolfgang Reinhard, Karl Rosen (Fischerbuch 4367) Frankfurt/Main <sup>2</sup>1987; Antony BLACK, *Political Thought in Europe, 1250–1450* (Cambridge Medieval Textbooks) Cambridge [usw.] 1992; Joseph CANNING, *History of Medieval Political Thought*, 300–1450, London 1996; *Il pensiero politico*, ed. DOLCINI; kompendiös: *Storia delle idee politiche, economiche e sociali*, ed. Luigi FIRPO, Bd. II / 2: *Il medioevo*, a cura di Ovidio Capitani, Mario delle Piane, Paolo Delogu, Francesco Gabrieli, Raoul Manselli, Bruno Paradisi, Armando Pertusi, Giovanni Tabacco, Sofia Vanni Rovighi, Cesare Vasoli, Turin 1983; *The Cambridge History of Medieval Political Thought*, c.350–c.1450, ed. James H. BURNS, Cambridge [usw.] 1988; lückenhaft bleibt Pipers Handbuch der politischen Ideen, hgg. Iring FETSCHER / Herfried MÜNKLER, Bd. 2: *Mittelalter*, München 1993; ebenso *Histoire de la philosophie politique*, hg. Alain RE-

Von Politik, von sozialen Phänomenen und Problemen, war auf der mittelalterlichen Universität nicht eigens in einem eigenen spezialisierten „Fach“ die Rede. Schon im Kanon, in der Kette der (sieben) *Artes liberales*, den die Spätantike als Verpflichtung dem Frühmittelalter überlieferte, war Politik nicht explizit ein eigenes Glied gewesen. Lange noch sollte sich an dieser Sachlage nichts ändern. Immerhin erweiterte sich durch die aufkommenden Universitäten zugleich mit dem Spektrum der sich ausdifferenzierenden wissenschaftlichen Disziplinen auch das Spektrum der Sprachangebote, der „Leitdisziplinen“, wie wir sie nennen wollen, welche einer theoretischen Bemühung um politische Fragen Rückhalt und Stütze bieten konnten. Alle vier herkömmlichen „Fakultäten“ kamen für diese Funktion von sich aus durchaus in Frage. Nur die Medizin, die, über die Metapher vom Organismus vermittelt, ebenfalls einige Hilfestellung geben konnte,<sup>22</sup> hatte ein relativ sparsames Angebot zu machen, wenn auch Mediziner, ihrer bedeutsamen Rolle bei der Aristotelesrezeption, vor allem der naturphilosophischen Schriften des griechischen Philosophen, entsprechend<sup>23</sup> – ebenso wie die artistischen Fächer – wichtige Anregungen geben mochten: Marsilius von Padua hat seinen „*Defensor pacis*“ als Student der Medizin, der als Magister der *Artes* Unterricht erteilte, niedergeschrieben.<sup>24</sup> Die anderen Fakultäten – im Kreise des Pariser Vierfakultätensystems also noch drei, Theologie, Jura und die *Artes* – sind als „Leitwissenschaften“ für politische Reflexion jedoch immer wieder kräftig in Anspruch genommen worden.

Wenn wir den Anteil der Mediziner einmal hier beiseite lassen, den Theologen konnte jedenfalls kaum jemand ihre Kompetenz streitig machen, auch in politischen Fragen ihre Stimme zu erheben. Theologen hatten es auf der Grundlage der biblischen Weisung seit langem, längst vor der Entstehung einer wissenschaftlichen Theologie immer wieder getan und wurden nicht müde, das auch weiterhin zu tun, zumal sie bei verschiedenen Gelegenheiten immer wieder auch zu Predigten, Ratschlägen oder Beurteilungen herausgefordert wurden oder sich herausgefordert fühlten. Auch die

---

NAUT, avec la collaboration de Pierre-Henri TAVOILLOT et Patrick SAVIDAN, Bd. 2: *Naisances de la modernité*, Paris 1999; auf ausgewählte Autoren beschränkt sich Janet COLEMAN, *History of Political Thought*, Bd. 2, Oxford 2000.

<sup>22</sup> Zur Organismus-Metapher vor allem STRUVE, *Die Entwicklung der organologischen Staatsauffassung*.

<sup>23</sup> Nach Aleksander BIRKENMAJER, *Le rôle joué par les médecins et les naturalistes dans la réception d'Aristote au XIIe et XIIIe siècles*, in: *La Pologne au VI<sup>e</sup> Congrès International des Sciences Historiques*, Oslo 1928, Warschau 1930, S. 1–15, jetzt in: BIRKENMAJER, *Études d'histoire des sciences et de la philosophie au Moyen Âge* (*Studia Copernicana*, 1) Breslau-Warschau-Krakau 1970, S. 73–87; vgl. jetzt Charles B. SCHMITT, *Aristoteles bei den Ärzten*, in: *Der Humanismus und die oberen Fakultäten*, hgg. von Gundolf Keil, Bernd Moeller, Winfried Trusen (DFG, Mitteilung der Kommission für Humanismusforschung, 14) Weinheim 1987, S. 239–268 (dort weitere Literatur).

<sup>24</sup> Vgl. unten S. 207ff.

scholastische Theologie hatte wohl vielfältige Aussagen über das Leben der Christen in Welt und Kirche zu machen, eine eigene Betrachtung der Politik, im Sinne einer politischen Ethik, gab es jedoch kaum, umso weniger, als auch die Kirche als Institution erst sehr allmählich in das Blickfeld der Theologen trat. Gewiß war die Kirche, ihre Lehre, ihr Leben, ihre Sakramente, ihre Geistlichen und deren Pflichten stetig im Visier der theologischen Arbeit. Die Argumente und Ergebnisse der früh- und hochscholastischen Autoren sind von fundamentaler Bedeutung für ein Verständnis der mittelalterlichen Kirche.<sup>25</sup> Gleichwohl konnte Henri-Xavier Arquillière einen Text des Jakob von Viterbo aus dem Jahre 1302 bei seiner Erstedition (1926) mit einer gewissen Plausibilität „Le plus ancien traité de l'Église“ nennen.<sup>26</sup>

Das späte Auftreten einer eigenen Literaturform und Traktatgattung „De ecclesia“ in der theologischen Wissenschaft des Mittelalters bedeutet nun freilich nicht, daß Theologen und Nichttheologen sich davor gehütet hätten, die ekklesiologischen Überlieferungen der Kirche schon früh analog auf andere Argumentationsfelder zu übertragen und überhaupt auf sie in Polemik und Gegenpolemik mehr oder minder ausgiebig zurückzugreifen. In jedem, auch dem handfestesten Konflikt zwischen Bischöfen und Adel, zwischen Kirche und König, zwischen Papst und Kaiser konnte solcher Rückgriff hilfreich sein. Denn wenn auch eine geschlossene Theologie und Theorie der Kirche nirgendwo zusammengefaßt nachlesbar zusammengestellt war, man wußte oder glaubte zu wissen, was Kirche heißt. Man konnte dieses Wissen auch immer wieder argumentativ einsetzen und damit standen für die Beschreibung des kirchlichen sozialen Verbandes auch Autoritäten und Präzedentien in großer Zahl zur Verfügung in einer Dichte, wie sie die Tradition etwa zur Aufgabe eines Königs oder zur Organisation eines Königreichs nicht in gleichem Umfang bereit hielt. Beim Nachdenken über die Kirche brauchte man auch nur selten einen älteren Text mit allen möglichen Mitteln der Auslegung und mit den Kunstgriffen einer „scholastischen“ Interpretation auf einen neuen „mittelalterlichen“ Zweck hin zuzuschneiden, hier konnte man die Texte, wie sie zu finden waren, oft unverändert einsetzen.

Freilich sprachen die verschiedenen Texte und Traditionen keineswegs unisono, vielmehr aus sehr verschiedener Richtung, dissonant und verschiedenartig. Für die politische Theorie sind denn auch sehr unterschiedliche Modelle von Wichtigkeit geworden, die sich nicht einfach auf eine einzige Linie bringen lassen. Allein die „Civitas Dei“ des Augustinus<sup>27</sup> und der

<sup>25</sup> Souveräner kompendiöser Überblick bei CONGAR, L'Église; vgl. auch mit wesentlich „konservativerer“ Perspektive Angel ANTÓN, S.J., El misterio de la Iglesia, Evolución histórica de las ideas eclesiológicas, vol. I, En busca de una eclesiología y de la reforma de la Iglesia, Madrid-Toledo 1986.

<sup>26</sup> ARQUILLIÈRE, Le plus ancien traité de l'Église.

<sup>27</sup> Der seit dem 19. Jahrhundert immer wieder berufene „Augustinismus“ der politi-

Hierarchiegedanke des sogenannten Pseudo-Dionysius Areopagita lassen sich nicht in einfacher Weise mit einander zur Harmonie bringen.

Auf die letztgenannte Überlieferung sei ein eigener Hinweis gegeben, da sie oft übersehen wird, obwohl sie einen schwer zu unterschätzenden Einfluß auf das Denken der Eliten wie breiter Kreise gewonnen hat, die Schriften des sogenannten Pseudo-Dionysius Areopagita. Sie haben bisweilen nur über den bloßen Begriff der „Hierarchie“ eine Wirksamkeit entfaltet, sind aber auch von vielen bedeutenden Theologen der Früh-, Hoch- und Spätscholastik ausführlich ausgelegt und kommentiert worden. Hugo und Richard von St. Viktor, Robert Grosseteste, Albertus Magnus, Bonaventura und Thomas von Aquin, Meister Eckhart und Nikolaus von Kues, um hier nur wahrhaft illustre Namen zu nennen, reihen sich zu einer Kette, die noch viele weitere Glieder kennt.

In der Schrift „De hierarchia caelesti“ des Pseudo-Dionysius war, zunächst für die himmlischen Engelchöre, ein Versuch gemacht worden, aus biblischen Andeutungen, aus neuplatonischer Spekulation und dunklen Überlieferungen eine gewisse Ordnung in die Scharen der Geistwesen zu bringen, eine Ordnung, die jedem einzelnen Gliede seine Vollkommenheit ließ, die aber doch auch sicherstellte, daß alle Wesen zusammen und insgesamt Gottes Vollkommenheit auch geschlossen widerspiegeln durften. Nach Gottes Willen, so war es die Überzeugung des Verfassers, sollten Obere, Mittlere und Untere gemeinsam und im Einklang miteinander zu Gott kommen; durch die Oberen sollten die Unteren vermittlems der Mittleren erleuchtet, gereinigt, geleitet und schließlich vollendet werden, wobei jede Stufe für sich nach Gottes Willen vollkommen werden konnte und sollte.

War das bereits für die himmlischen Heerscharen ein grandioses und attraktives Bild, so wurde diese spekulative Schau geradezu unwiderstehlich, wo der Autor in einer anderen Schrift „De hierarchia ecclesiastica“ in der irdischen Ämterordnung der Kirche die genaue Entsprechung der transzendenten Hierarchie der Engelchöre identifiziert. Auch hier läßt er Dreierschemata vorherrschen: Bischöfe, Priester und Liturgen, oder Mönche, Laien und Katechumenen stellen etwa, jeweils in sich dreigliedrig gestuft, solche Triaden dar. Und auch hier sah der Verfasser vor, daß die Unteren durch die Mittleren zu Gott geführt werden müßten. Auch hier also teilt sich in einem komplexen, doch in ästhetischer Einfachheit streng symmetrisch aufgebauten Gefüge das Gesamt aller Beteiligten in allseitigem Zusammenwirken miteinander die allgemeine Aufgabe des Strebens nach Vollendung. Die Abstufungen sind klar und unübersteigbar, und doch führt das gesamte System zu dem gottgewollten Zweck.<sup>28</sup>

schen Vorstellungen des Hoch- und Spätmittelalters soll hier nicht erörtert werden. Er erscheint eher als ein modernes Konstrukt denn als genuine und berrehtigte Charakteristik, tut vor allem Augustinus Gewalt an. Dazu vor allem Henri de LUBAC, *Augustinisme politique?* In: LUBAC, *Théologies d'occasion*, Paris 1984, S. 255–311.

<sup>28</sup> René ROQUES, *L'univers dionysien*, Paris (1954) <sup>2</sup>1978. Neuerlich bietet eine

## Register der Namen, Orte, Sachen

- Aachen 253  
Abruzzen 46, 49  
Accursius 202, 276  
Adolf von Nassau 76, 89, 90  
Aegidius Romanus 44, 66, 67, 70, 72, 73, 75, 80, 84, 86, 94, 95, 96, 100, 102, 103, 105, 108, 113, 118, 122, 124, 134, 149, 157, 158, 159, 171, 180, 202, 212, 297, 299  
Aegidius Spiritalis von Perugia 181  
Agostino da Ferrara 164  
Aigues Mortes 249  
Akkon 130  
Akzeß 58  
Albertino Mussato 208, 230, 231  
Albertus Magnus 10, 27  
Albrecht I. 76, 77, 88, 90, 92  
Albrecht II. von Österreich 296, 297  
Alexander der Große 91  
Alexander von Sankt Elpidio 93, 102, 105  
Alfonso IV. von Aragon 261  
Algarve 178  
*altissima paupertas* 265, 267  
Alvarus Pelagius 55, 93, 102, 104, 170, 177, 180, 182, 233, 299  
Ambrosius von Mailand 174  
Amtssitz (des Papstes) 142ff.  
Amtsverzicht des Papstes 49  
Anagni 54, 114, 121, 127, 129, 144, 166, 183  
Andrea da Gagliano 251  
Andrea de Reate 224  
Andreas de Florencia 224  
Angelo Clareno 61  
*animal civile* 207  
*animal sociale et politicum* 32, 100, 213  
Anonymität 82  
Anthropologie 32, 125f.  
Apokalypitik 51  
Apokalypitische Drache 280  
Appellation 67f., 116, 121, 128, 151, 180, 188, 229, 225, 229, 250ff., 254f., 274, 276, 281  
Approbationstheorie 20, 76ff., 88ff., 185, 222, 225  
Aquila 46  
Aquila 296  
Arbeitsteilung 214  
Archiv 78f.  
Aristokratie 35, 39  
Aristoteles 3, 8, 21, 22, 24, 25, 27, 28, 32, 34, 35, 36, 37, 40, 45, 72, 91, 96, 97, 104, 120, 126, 158, 162, 206, 207, 211, 212, 213, 214, 215, 217, 219, 221, 259, 273, 279, 280, 282, 301, 302  
Aristotelismus 3, 8, 21, 25, 207, 211f., 279f., 301f.  
Arme Kleriker 152f., 210  
Armut 264ff., 272  
Armutsstreit 280  
Arnald von Verdalle 232  
Arnald von Villanova 116  
Arnulfus Provincialis 23, 24  
*arrestare* 261  
arrestare 261  
Assisi 178, 269  
Athanasius 293  
Attentat von Anagni 127  
Aufbruch 38  
Aufstand 288  
Augsburg 253  
Augustinerschule 101  
Augustinismus 101, 106, 175, 283, 286  
Augustinus 9f., 10, 41, 79, 97, 99, 103, 106, 173, 277, 286, 294  
Augustinus von Ancona 55, 75, 93, 102, 106, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 179, 180, 277, 279, 289  
Ausschluß weiblicher Thronfolge 190  
Autarkie 37  
*Autentica* 13  
Autoritäten 32  
Autun 200  
Averroes 3, 158  
Avignon 69, 94, 105, 137, 139, 144, 148, 165, 168, 170, 173, 178, 180, 182, 193,

- 201, 209, 221, 223, 229, 230, 232, 241,  
246, 249, 250, 253, 254, 256, 260, 261,  
263, 264, 265, 271, 272, 288
- Baldus de Ubaldis 80  
Barcelona 23, 168, 221, 233  
Bartholomäus de Carusiis (von Urbino)  
173  
Bartholomäus von Capua 172  
Basel 278  
Bayern 246  
*beatitudo* 158  
Beaucaire 166  
Bellarmin, Robert 176  
*bene vivere* 40, 213  
Benedikt XI. 125, 138, 165, 183  
Benedikt XII. 106, 255  
Benedikt XIII. (Peter de Luna) 137  
Benevent 102, 105  
Berengar Talloni 262  
Bernard de Saisset 81, 83, 186, 196  
Bernard von Auvergne 140  
Bernhard von Clairvaux 97, 100, 289,  
290, 302  
Bertrand du Poujet 160, 163, 165  
Berufsrisiko der Theologen 261  
Bettelordensstreit 27, 65, 135, 138ff., 149,  
204  
Bildungsaristokratie 304  
Bischöfe 148  
Blankette 47  
Bologna 2, 4, 79, 160, 162, 163, 164, 177,  
186, 248, 279  
Bonagratia von Bergamo 118, 151, 180,  
181, 248, 254, 261, 265, 277  
Bonaventura 10, 268  
Bonifaz VIII. 44, 48, 50, 51, 52, 53, 54,  
55, 57, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67,  
68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 76, 77, 78, 81,  
83, 84, 85, 88, 89, 90, 92, 95, 96, 101,  
102, 104, 109, 110, 111, 112, 114, 117,  
119, 120, 121, 123, 125, 127, 128, 129,  
134, 136, 138, 139, 144, 145, 152, 158,  
162, 164, 165, 166, 168, 169, 170, 171,  
181, 182, 183, 186, 187, 201, 225, 250,  
297, 299, 300  
Bonifazprozeß 78, 127, 166  
Bonmatteo de' Mainardini 207  
*bonum civile* 42  
*bonum commune* s. Gemeinwohl  
Bordeaux 116, 137, 165  
Bourges 67, 86, 96, 137, 195  
Brennerpaß 242  
Buchwissenschaft 3, 259  
Bündnis der Kurie mit den Franziskanern  
270  
Burgund 89, 92, 165  
Buße 38, 241  
Caesar 44  
Cahors 168  
Cambridge 2, 260  
Campania maritima 172, 173  
Cangrande della Scala 210  
Castruccio Castracane 221  
Chartres 235, 236  
China 267  
Christusvikariat 98, 100  
Cicero 21, 23, 24, 216, 235  
*civilitas* 218  
Clemens V. 51, 69, 116, 130, 131, 134, 137,  
139, 142, 165, 166, 169, 183, 268  
Clemens VI. 76, 106, 141, 165, 174, 193,  
195, 196, 198, 200, 228, 245, 246, 249,  
297  
Clementinen 13, 19, 139, 145, 169, 177  
Coelestin V. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 57,  
60, 61, 62, 63, 65, 67, 68, 69, 71  
Coelestinerorden 60  
Collège de Navarre 257  
Colonna-Kardinäle 52, 64, 67, 68, 71, 76,  
77, 110, 119  
Corrado de' Mainardini 207  
Cremona 107, 108  
Dante 150, 156, 157, 158, 159, 161, 165,  
184, 212, 216, 300  
*de iure – de facto* 13  
*decretale reservatum* 49, 65  
Demokratie 35, 39  
Depeschenfassungen 110f., 115  
Determination 64, 66f., 74f., 171  
Deutsche an Universitäten 185f.  
Deutschland 12, 13, 20, 28, 76, 89, 92,  
185, 186, 187, 191, 221, 222, 224, 226,  
238, 252, 253, 272, 288, 297  
Dietrich von Niem 220  
Diskursverschmelzung 280  
Dispense 178  
Disputation 63, 229  
Dol 79  
Domenico Capranica 94  
Dominikanerorden 26  
*dominium* 126, 282ff., 289  
Drachen der Endzeit 280  
Dualismus 123

- due process* 250  
 Durandus von Saint Pourçain 140, 145  
     155, 200, 202, 203, 204, 297  
  
 Edward II. 191, 288  
 Edward III. 80, 190  
 Eglon von Moab 37  
 Ehud (Aioth) 37  
 Eigentum 126, 265, 282ff.  
 Einigung 192  
 Ekklesiologie 9, 16, 59, 102, 125, 142,  
     158f., 178, 184, 289, 302  
 Elias 292  
 Engelbert von Admont 39  
 Engelpapst 46, 49, 61f.  
 England 22, 191, 221, 256, 288, 293  
 Entelechie 34  
 Entsakralisierung des kirchlichen Amtes  
     291  
 Enzyklopädien 25  
 Epikie 244  
 Episkopalismus 131  
 Episkopat Frankreichs 135  
 Erfurt 22  
 Erreichbarkeit der Texte 15, 18ff.,  
     234  
 Europa 267  
 Evangelium als *lex libertatis* 294  
 Évrart de Trémaugon 79, 198  
 Exemption 135f., 139, 164, 166  
 Exil 226ff.  
 Exkommunikation 241  
 Experten 193, 262f.  
 Extravaganten 169  
 Extremsituationen 291f.  
  
 Fabriano 251  
 Fachsprachen 302  
 Ferrara 164, 230  
*filii diaboli* 226  
 Flandern 148  
 Florenz 91, 93, 150  
 Flügel des Franziskanerordens 273  
*forma* 245  
*forma divorcii* 244  
*forma sancti evangelii* 266f.  
 Francesco da Garbagnate 227  
 Francesco della Giovanna 223, 224  
 Franciscus Caraccioli 75  
 Franciscus de Maironiis 11  
 Frankfurt am Main 225  
 Frankreich 76, 109, 123, 140, 143, 185,  
     187, 188, 197, 221, 293, 302  
  
 Franz von Marchia 248, 255  
 Franziskanerdisidenten 298  
 Franziskanerkonvent in Avignon 261  
 Franziskanerorden 60, 267  
 Franziskanerspirituale 151  
 Franziskanische Armut 264f., 272  
 Franziskus von Assisi 267, 269  
 Fraticelli 272f.  
 Freiheit 217f., 294f., 305  
 Fréjus 168  
 Friedrich I. (Barbarossa) 12, 13  
 Friedrich II. 25, 68, 91, 201, 231  
 Friedrich von Österreich 225  
 Fulbert von Chartres 235  
 Fumone 50  
 Funktion 40, 290  
 Fürstenspiegel 30f., 38, 72, 182, 282, 287  
  
 Galen 4  
 Gallien 44  
 Galvaneus Flamma 93, 145  
 Gebrauchsrecht 265  
 Gelehrte Räte 228, 263f., 273, 304  
 Gemeinwohl 29, 33, 36, 216f., 288, 294f.  
 Gemischte Verfassung 39  
 Generalkapitel der Franziskaner 264  
 Generalkonzil 241  
 Generalstände 189f.  
 Genua 150, 151, 249  
 Geraldus Odonis 274  
 Gerhard Rostagni 274  
 Gerhard von Abbéville 135  
 Gerichtsherrschaft 99, 187  
 Gerichtsstand der Kleriker 83  
 Geschäftsgang der Kurie, 47  
 Geschichtlicher Wandel 284  
 Gesellschaftlichkeit 32, 125, 212f.  
 Gesellschaftsvertrag 213f.  
 Gesetz 214ff.  
 Gesetzgebung 29f., 57, 215ff.  
 Gewohnheitsrecht 92, 191  
 Ghibellinen 221, 231  
 Gilbert von Poitiers 1  
 Giovanni Villani 252  
 Girardus de Fracheto 226  
 Gleichursprünglichkeit (von Staat und  
     Kirche) 124  
 Glückseligkeit 158  
 Goldene Bulle (1356) 191, 283  
 Gottfried von Fontaines 63, 64, 70, 75,  
     122, 139  
 Gratian 3, 12, 15, 16, 18, 73, 132, 133, 277,  
     280, 285

- gravamina* 128, 131, 134, 192ff., 199  
 Graziolo von Bambaglioli 163  
 Gregor VII. 144  
 Gregor IX. 19, 269  
 Gregor X. 26, 130  
 Großes Abendländisches Schisma (1378) 287  
 Grosseto 248  
*gubernatio regni* 29  
 Guelfen 250  
 Guides de l'Etudiant 22ff.  
 Guido de Baysio 177  
 Guido Terreni 233  
 Guido Vernani 162, 163, 164, 165  
 Guillaume de Brosse 196  
 Guillelmus Duranti jun. 80, 130, 131, 132, 135, 136, 166  
 Guillelmus Peraldus 31  
 Guillelmus Petri de Godino 146, 147, 148  
 Gutachten 263  
 Gutachter 247, 263  
  
 Handlungsmöglichkeiten 291  
 Hausgemeinschaft 36  
 Hausmachtspolitik 242ff.  
 Hearings 193  
 Heilsgeschichte 100, 104, 124  
 Heinrich VI. 12  
 Heinrich VII. 137, 159, 161, 227, 231  
 Heinrich von Cremona 54, 80, 81, 82, 85, 86, 109, 117, 122, 155, 158, 164, 297, 299  
 Heinrich von Kärnten, König von Böhmen 296  
 Heinrich von Thalheim 248, 251, 252, 253  
 Henricus de Segusio Hostiensis 16, 151, 201, 202  
 Hermann von Lichtenberg 252  
 Hermann von Schildesche 233  
 Herrschaft 287  
 Herrschaftsantrittszeremoniell 46  
 Herrschaftslegitimierung 35, 70, 72, 98, 100, 203f., 247  
 Herrschaftsrepräsentation 53  
 Herrschaftsetzung 286f.  
 Herrschaftsverfassung 286  
 Herrschaftsvertrag 287  
 Herrschaftszeichen 52  
 Herrscherabsetzung 191, 201, 251f., 287f.  
 Herrscherethik 287  
 Herrscherparänese 25  
 Hervaeus Natalis Brito 136, 140, 148  
  
 Hierarchie 10  
 Hilduin 11  
 Historisierung der Heilsgeschichte 207  
 Hochverrat 186  
 Höfling 25  
 Hof 13, 26, 31, 51, 53, 58, 65, 68f., 74, 76–85, 89, 95f., 105, 109ff., 112, 114, 117, 119, 121, 127f., 130, 137, 142ff. 154ff., 161, 165ff., 177, 180, 182f., 187ff., 201, 205, 221, 226ff., 231f., 241f., 244ff., 250ff., 262, 271f., 274, 276f., 288, 293, 297f., 303  
 Hofgericht 191, 244f.  
 Hoftag 189, 191  
 Honorius II. 269  
*hostis publicus* 122f.  
 Hugo von St. Victor 10, 97  
 Hugo III. von Lusignan 30  
 Hugolin von Ostia s. Gregor IX.  
 Huy 153, 233  
  
 Ideologie 298  
*imperator*, Legitimität 92  
*imperium Romanum* 12f., 77, 185f., 279, 281, 293f.  
*In casu necessitatis omnia sunt communia* 285  
*iniquitas* 29  
 Innozenz II. 144  
 Innozenz III. 14, 19, 20, 89, 225, 269  
 Innozenz IV. 16, 144, 201, 264, 299  
 Inquisition 163, 262, 270  
 Intellektueller 26  
 Isabella, Königin von England 190  
 Israel 38f.  
 Italien 13, 89, 92, 150, 156, 159, 161, 164, 165, 186, 221, 222, 229, 235, 241, 242, 249, 250, 251, 252, 253, 256  
 Italien 222  
*iurisdictio* 29f., 99, 187, 199, 240  
*iusticia* 29, 99, 103  
  
 Jacobus Normanni 109  
 Jacques de Morlay 130  
 Jaime II. von Aragón 65, 66, 168  
 Jakob von Soest 59  
 Jakob von Viterbo 9, 102, 103, 105, 124, 149, 180, 181, 302  
 Jaufenpaß 246  
 Jean de Blanot 14  
 Jean Gerson 11  
 Johann Heinrich von Luxemburg 243, 246f.

- Johann Propst von Vysherad 242  
 Johann von Böhmen 243  
 Johanna von Neapel 166  
 Johannes XXI. 144  
 Johannes XXII. 5, 19, 26, 105, 106, 134,  
 138, 139, 145, 146, 149, 150, 152, 154,  
 160, 165, 167, 168, 169, 172, 173, 174,  
 176, 178, 180, 183, 184, 204, 210, 222,  
 224, 225, 230, 231, 233, 241, 249, 251,  
 252, 254, 255, 260, 261, 262, 263, 264,  
 265, 266, 269, 270, 276, 281, 300  
 Johannes Andreae 65, 235  
 Johannes Branchazolus 161  
 Johannes Burgundi 65f.  
 Johannes Buridan 22  
 Johannes Duns Scotus 259  
 Johannes Monachus 16, 65, 162, 250  
 Johannes Quidort 45, 68, 69, 70, 80, 85,  
 102, 109, 113, 114, 115, 116, 117, 120,  
 125, 126, 152, 183, 211, 299, 300, 302  
 Johannes Regina von Neapel 140  
 Johannes Trithemius 298  
 Johannes Turmair, genannt Aventin 298  
 Johannes von Buch 19  
 Johannes von Cermenate 227  
 Johannes von Jandun 208, 211, 223, 226,  
 227, 228, 229, 230, 232, 234, 235, 245f.,  
 254  
 Johannes von Pouilly 139, 140, 146f., 142,  
 149, 152, 184, 204, 206  
 Johannes von Salisbury 30, 37, 236  
 Johannes von Viktring 243, 246, 296, 297  
 Johannes von Winterthur 243, 246  
 John Lutterell 260  
 John Trevisa 80  
 Jülich 242  
 Jumièges 146  
 Juristenmonopol 179  
 Justin 235  
 Justinian 3, 4  
  
 Kaiser und Papst 239ff., 252, 256, 298  
 Kaiserabsetzung 201  
 Kaiserhof 297f.  
 Kaiserkrönung 229f., 231f., 241, 294  
 Kaiserliche Kompetenz 276  
 Kaiserschutz 298, 304  
 Kaisertitel 221f., 231, 239  
 Kanonisten 14f.  
 Kanzlei 48, 78, 112f., 252  
 Kapetinger 186  
 Kardinalprotektor 269  
 Karl II. von Anjou 46, 105, 168  
 Karl IV. (Römischer Kaiser) 76, 160, 166,  
 238, 242, 243, 247  
 Karl IV. von Frankreich 190  
 Karl V. von Frankreich 80  
 Kärnten 296  
 Ketzerpapst 128, 176, 252, 271f., 276,  
 281, 292  
 Kirche und Staat 40ff., 47, 79, 123f., 159,  
 176, 182f., 197ff., 219ff., 226, 281, 302,  
 Kirchenreform 130, 132, 134, 136, 166f.  
 Kirchenverfassung 16, 286  
 Kirchliche Gerichtsbarkeit 192  
 Klerikalisierung der Franziskaner 269  
 Köln 26, 27  
 Kommunikation 33, 213, 204, 209, 228  
 Kompetenzkompetenz 286  
 Kompilation 181  
 Konfliktscheidung 42  
 König und Reich 288  
 Königliche Rechte 40, 79  
 Königlicher Hoftag 189ff.  
 Königsabsetzung 191, 288  
 Königswahl in Deutschland 20  
 Konkurrenz 1, 229, 232, 252ff.  
 Konrad von Gelnhausen 80  
 Konrad von Megenberg 66, 153, 154,  
 182, 211, 223, 234, 280, 291  
 Konrad von Offida 63  
 Konsens 188  
 Konsistorium 82, 84ff., 89, 94, 154, 263,  
 265, 297  
 Konstantin 237  
 Konstantinische Schenkung 118, 133,  
 222, 237  
 Konstitution 57, 84, 139  
 Kontrolle der Macht 101  
 Konzil im Lateran IV 166, 269  
 Konzil von Basel 130, 135, 136, 164, 167,  
 175, 220, 303  
 Konzil von Konstanz 130, 135, 136, 167,  
 220, 303  
 Konzil von Lyon I 201  
 Konzil von Lyon II 26, 58, 130, 166  
 Konzil von Pisa 167  
 Konzil von Vienne 19, 128, 130, 131, 134,  
 136, 139, 150, 151, 166, 167, 268  
 Konziliare Theorie 280  
 Konzilsappellation 121, 188f., 225  
 Konzilsberufung 128, 130  
 Konzilsdebatten 123  
 Konzilspläne 276  
 Konzilsverfahren 128, 135, 166  
 Koron 178

- Krankheit der Zeit 207, 211  
 Kreuzzug 52  
 Krise 38, 45  
 Kurfürsten 191  
 Kuriale Talentproben 65f.  
 Kurverein von Rhense 191  
  
 Laien 162f., 292  
 Lambert Guericci 153, 233  
 Landeskirche 187  
 Landolfo Colonna 235, 236  
*languages* der Politiktheorie 7, 302  
 Laurentius von Arezzo 177f.  
 Legisten 15  
 Lehrbücher 3  
 Lehrerklärung der Universität 64, 68f.  
 Lehrzuchtverfahren 139f., 145f. 148, 233, 260ff.  
 Leitwissenschaft Artes 21ff.  
 Leitwissenschaft Jura 12ff.  
 Leitwissenschaft Theologie 8ff.  
 Leitwissenschaften 8ff., 301f.  
 Leo III. 237  
 Leo IX. 144  
 Leo von Ravenna 80  
*lex perfecta* 216  
 Liberato von Macerata 61  
 Livius 235  
 Lombardei 161  
 London 256  
 Lorenzo Valla 11  
 Lucca 28, 86, 87, 90, 91, 125, 144  
 Ludovico Strassoldo da Cividale 123  
 Ludwig der Bayer 87, 94, 145, 160, 161, 173, 180, 185, 186, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 239, 241, 242, 245, 246, 247, 248, 250, 253, 255, 256, 296, 297, 298, 304  
 Ludwig von Brandenburg 243, 246  
 Ludwig von Chamstein, gew. Bischof von Freising 246  
 Ludwig IX. der Heilige, König von Frankreich 31, 44  
 Lupold von Bebenburg 14, 66, 77, 89, 192, 223, 225, 244, 294  
 Lüttich 154  
 Lyon 26, 144, 165, 168  
  
 Mailand 210, 227  
 Majestätsverbrechen 186  
 Mallorca 65  
 Manfred, König von Sizilien 231  
 Mängelwesen Mensch 213f.  
 Margarete „Maultasch“ 242, 243, 245, 246, 299  
 Mark Brandenburg 242  
 Marquard Freher 298  
 Marsilius von Padua 8, 18, 55, 87, 106, 107, 120, 133, 160, 170, 175, 176, 177, 182, 185, 186, 204, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 244, 245, 246, 253, 254, 272, 279, 286, 287, 293, 298, 299, 300, 302, 303  
*materia cogitandi* 247  
 Materialkollektaneen 80, 205, 211, 254, 256  
 Matteo (I.) Visconti 210, 227  
 Matteo d'Acquasparta 84, 85, 150, 297  
 Matteo Rosso Orsini 49, 58  
 Matthias von Neuenburg 246  
 Meaux 198, 297  
 Meinrad III. von Tirol 246  
 Meinungsbildung der Kurie 83  
 Meister Eckhart 10, 116, 120, 205  
 Melfi 106  
 Mende 130, 131, 132, 135, 167  
 Mendikanten 113, 270  
 Mendikantenkarrieren 256f.  
 Mendikantische Mission 267, 270  
 Mensch als Mängelwesen 213f.  
 Menschenwürde 295, 305  
 Menschheitsverband 98  
 Meran 246, 253  
 Metz 61, 191  
 Michael von Cesena 118, 180, 248, 250, 251, 253, 261, 271, 274, 277, 279  
 Ministerflügel 272  
*ministerium* 289  
 Moab 37  
 Monarchie 35f., 70f., 151, 157, 163, 288  
 Montalto 235  
 Montecassino 26, 48  
 Montpellier 168, 205  
 Mosaiktechnik 115, 118f., 122, 245  
 Moses 39  
 Mühlendorf am Inn 225  
 München 232, 234, 235, 244, 253, 254, 256, 272, 276, 279, 288  
 Mündlichkeit 74, 228  
  
 Narbonne 262  
 Nationalkönigreich 293

- Nationalkonzil (1290) 59  
 Nationalkonzil (1302) 108, 189  
 Natur und Gnade 44  
 Naturrecht 33, 281, 288  
 Neapel 26, 46, 48, 58, 61, 102, 106, 151, 173  
 Nepotismus 47  
 Neuerungen 51  
 Neuplatoniker 10  
 Neuveville 166  
 Niccolò Machiavelli 6  
 Nicolaus Minorita 119, 229, 250, 251, 254, 262, 264, 277  
 Nikolaus III. 62, 262, 263, 268  
 Nikolaus (V.), Petrus de Corvaro 229, 241, 251  
 Nikolaus von Kues 10, 19, 133, 220  
 Nikolaus von Lisieux 135  
 Nikolaus von Nonancourt 65  
 Nordafrika 267  
 Normandie 79, 143, 146  
 Notfall 126, 244, 283ff., 290ff., 293f.  
 Notrecht 213f., 244, 246, 284ff., 288, 291, 293  
 Novara 106  
 Nürnberg 191, 226  
  
 Oberitalien 231, 248  
 Ockhamismus 258  
 Öffentlichkeit 107, 111, 179, 188, 204, 229, 231f., 247, 280, 303  
 Oligarchie 35  
 Opicinus de Canistris 153  
 Ordenseigentum 265  
 Ordensreform 139, 166, 266  
 Ordensstudien 25  
 Organismusmetapher 290  
 Orosius 235  
 Orvieto 26  
 Österreich 246  
 Ostia 58, 168  
 Otto IV. 91  
 Oxford 2, 182, 239, 249, 256, 257, 258, 260, 262, 273  
  
*pactum societatis* 294f.  
 Padua 207, 208, 209, 210, 222, 227, 230, 239  
 Palestrina 52, 68  
 Pamiers 81, 186  
*papa angelicus* 62  
 Papalismus 17, 41, 43, 52, 164  
 Papst und Kirche 136ff.  
  
 Papstabdankung 49, 57ff., 67  
 Papstabsetzung 251f.  
 Papstprophetien 61f.  
 Papstwahl 45f., 49f., 57ff., 64, 67, 69, 136f., 165, 168, 229, 233, 281, 290  
 Paris 2, 21, 22, 26, 27, 30, 31, 63, 64, 65, 68, 69, 77, 78, 82, 84, 85, 102, 105, 109, 111, 112, 114, 116, 117, 121, 131, 133, 135, 136, 138, 141, 144, 145, 146, 147, 149, 150, 152, 162, 171, 176, 182, 183, 185, 186, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 200, 201, 203, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 222, 223, 226, 227, 232, 248, 257, 260, 274, 280, 297, 298  
 Pariser Kompendien 31  
 Parlament 191, 230  
 Patrimonium Petri 76  
 Pavia 153, 161  
 Pecien 14  
 Pedro Gomez 179  
*perfectio* 103  
 Perugia 165, 250, 264  
 Perversion 35, 38  
 Peter von Andlau 238  
 Peter von Blois 235  
 Peter von Lautern 106, 233  
 Petrus Abaelardus 1  
 Petrus Aureoli 140  
 Petrus Bertrandi 146, 192, 193, 194, 195, 198, 200, 201, 202, 203, 297  
 Petrus de Alvernia 27, 63  
 Petrus de Florentia 224  
 Petrus de Palude 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 167, 184, 204, 247, 301  
 Petrus de Vinea 112  
 Petrus Johannis Olivi 63, 64, 73, 75, 145, 150  
 Petrus Lombardus 3, 15, 27, 240  
 Pflichtbeichte 240  
 Pfründensuche 153  
 Pfründenvergabe 187  
 Philipp der Schöne 44, 53, 68, 78, 95, 109, 110, 111, 112, 113, 117, 123, 125, 184, 186, 187, 190, 300  
 Philipp V. 145, 190, 201  
 Philipp VI. 190, 192  
 Philippus Probus 194  
 Pierre de Cuiognières 193, 194, 195, 196, 197, 199, 203  
 Pierre de Vaux de Cernay 112  
 Pierre d'Étampes 78f., 112

- Pierre Dubois 130, 143  
 Pierre Flotte 54, 126  
 Pietro d'Abano 208, 209  
 Pisa 248, 249, 250, 251, 252, 256, 281  
 Plagiat 122  
*plenitudo potestatis* 71, 97, 241  
 Podestà 163  
 Poenitentiarie 178  
 Polemik 107, 117, 160  
 Polis 36  
*politia* 35, 206, 218  
 Politischer Augustinismus 101  
 Pompeius Trogus 235  
*ponere os in coelum* 80f., 118, 134  
 Porto 84  
 Positives Recht 248f.  
*potestas coactiva* 215ff.  
*potestas duplex* 285f.  
*potestas utendi* 283  
*potestas variandi principatus* 286f.  
*potestas verbalis* 54, 126  
 Prälatenversammlung 189  
 Praxis der Politischen Theorie 56, 70, 92,  
 184ff., 203, 273, 288, 300  
 Predigten 65, 96  
*princeps legibus solutus* 98  
*principatus* 39, 286  
*principatus ministrativus* 290, 302  
 Proklus 106  
*prophana* 226  
 Prophetische Sendung 271, 292f.  
 Protestation 71, 180  
 Provence 165  
 Prozesse gegen Ludwig d. Bayern 225  
 Prozeßpublikation 250f.  
*prudentia* 44  
 Pseudo-Aristoteles 97  
 Pseudo-Dionysius Areopagita 10, 11, 67,  
 97  
 Pseudo-Isidor von Sevilla 132, 133  
 Pseudo-Joachim von Fiore 63  
 Publikation 19, 255, 297  
 Publizistik 83f., 161, 254, 281  
  
*Quaestio disputata* 63  
 Quodlibets 262  
  
 Raimund von Fronsac 151  
 Ramon Lull 304  
 Rat 196  
 Ratgeber 229  
 Rechtsschranke 285  
 Reform an Haupt und Gliedern 134f.  
 Reformation des Rechts 195f., 203  
 Reformmemoranden 130  
*régale spirituelle* 187  
 Regensburg 234, 280  
 Regentschaft 190  
 Reggio in der Emilia 85  
*regimen* 17, 35, 39, 75, 102, 202, 206  
*regna et imperia ... magna latrocinia* 99  
*regnum* 12f., 27, 36f., 39, 90, 103, 119,  
 157f., 190, 221f. 288, 302  
 Reichsgesetz 191  
 Reichstag 191  
*reintegrare temporalia* 197  
 Rektorwahl 209  
*rex Christianissimus* 44  
*rex imperator* 13f.  
 Rhense 191  
 Rhetorik 21  
 Rhône 166, 168  
 Richard II. von England 47  
 Richard von Cluny 237  
 Richard von Mediavilla 152  
 Richard von St. Victor 10  
 Rimini 162, 163, 164, 165  
 Robert d'Uzès 61  
 Robert Grosseteste 10, 11, 214, 215  
 Robert von Anjou 168, 171, 173  
 Roberto de Bardis 224  
 Roccasecca 26  
 Roger Bacon 17  
 Rom 26, 78, 109, 119, 143, 144, 150, 159,  
 160, 165, 168, 221, 229, 231, 241, 248,  
 250, 252, 269  
 Romagna 161  
 Römische Frage 142  
 Royalismus 45, 122  
 Rudolf Losse 80, 194, 205, 211, 276  
 Rudolf von Habsburg 88, 242  
  
 Sachsenhausen 225  
 Sachsenspiegel 19f.  
 Saekularisierung 45, 51f.  
 Saint Jacques in Paris 141  
 Salerno 144  
*salus animae* 42  
 Salzburg 297  
 Samuel 91  
 Schisma (1378) 287  
 Schismaoebodienzen 287  
 Schloß Tirol 246  
 Schlüsselgewalt 241  
 Scholastik 2f., 259  
 Schreibverbot 277

- Schriftlichkeit 200  
 Schutz 197f., 226ff., 248, 250f., 253, 272,  
 293, 298, 304  
 Schutzprivileg 253  
 Sciarra Colonna 54  
 Sedisvakanz 46  
 Selbsterhaltung 40  
 Sens 195  
*servitus et oppressio* 218  
*servitus et oppressio* 218  
 Sevilla 178  
 Silves 178  
 Sittlichkeit 29  
 Sizilien 25, 76  
 Sklaven 295  
 Souveränität 14, 144, 149  
 Spanien 288  
 Spirituale 272  
 Sprachangebot 8, 12, 301  
 Sprachbegabung 33, 213  
 Sprachwahl 193, 198  
 St. Albans 54  
 St. Denis 226  
 St. Peter in Rom 230, 252  
 Sta. Maria Novella 91  
 Stadttyrannen 38  
 Standbilder 53  
 Ständedidaxe 25, 30f., 179, 182  
 Ständeversammlungen 112, 188ff.  
 Ständische Repräsentation 111  
 Stephan Tempier 182  
 Streit der Fakultäten 4f.  
 Subjektives Recht 287  
*sufficientia vitae* 213  
 Sulmona 46, 50  
 Sybert von Beek 106, 233, 235
- Taddeo Alderotti 208  
 Talentprobe 65f., 153ff., 233  
 Teleologie 34, 36, 41f., 285  
 Templerprozeß 69, 128ff., 166, 171, 184  
 Textrezeption 75  
 Texttradition 121f.  
 Theoretischer Armutsstreit 26, 146, 155,  
 180f., 249f., 262ff., 267, 273f., 280, 282,  
 287  
 Theorie und Praxis 197ff.  
 Thomas de Bailly 125, 152  
 Thomas Sutton 125  
 Thomas von Aquin 10, 11, 15, 21, 25, 27,  
 30, 31, 33, 35, 64, 72, 84, 86, 88, 91, 93,  
 102, 113, 116, 120, 121, 122, 123, 124,  
 125, 145, 149, 157, 158, 159, 162, 164,  
 171, 175, 181, 198, 199, 202, 211, 212,  
 213, 215, 259, 301  
 Thomas Walsingham 54  
 Thronfolge in Frankreich 190  
 Tiara 52  
 Tirol 242, 243, 246  
 Todi 235  
 Toledo 141  
 Tolomeo von Lucca 28, 30, 44, 50, 77,  
 86, 87, 90, 93, 94, 122, 124, 149, 181,  
 236, 237, 277  
 Toulouse 140  
 Traditionen des Papalismus 51  
*translatio imperii* 20f., 235ff.  
 Trésor des Chartes 78  
 Trient 231  
 Trier 205  
 Tugendleben 40, 43  
 Tyrannenmord 37f., 72, 122  
 Tyrannis 35ff., 72, 122, 219, 293
- Ubertino von Casale 230  
 Ugolinus von Celle 161  
 Unabhängigkeit der kgl. Gewalt 79  
 Universitätsbesucher 209, 228, 263f., 272,  
 304  
 Universitätsbildung 264  
 Universitätscollegia 257  
 Universitätserfahrung 303  
 Universitätsmethode 72f., 121  
 Universitätsquaestionen 63, 69f., 74, 113,  
 125, 140ff., 171, 174, 193, 240, 300  
 Universitätsunterricht 304  
 Urban II. 144
- Vaticinia de summis pontificibus* 62  
 Venaissin 166  
 Verbreitungskreise von Texten 303  
 Verdeckte Zitate 181  
 Verkehrssicherheit des kirchlichen  
 Rechtszugs 200  
 Verfassungswandel 286, 290  
 Vergesellschaftungsstufen 36, 157ff.  
 Verketzerung 160f, 165  
 Vernunft 32, 212, 213  
 Vernünftige Gewohnheiten 194f.  
 Veröffentlichung durch Türanschlag 232,  
 250ff., 262, 265  
 Verona 210  
*vicarius dei* 53  
 Vienne 129, 131, 134, 135, 136, 138, 139,  
 149, 166, 249  
 Vikare des Ordensgenerals 253

- Vincennes 185, 191, 192, 194, 195, 201, 203, 206, 222, 297  
 Vinzenz von Beauvais 25, 31, 32  
 Viterbo 144  
 Vollendung 103  
 Vorgratianisches Kirchenrecht 133
- Wandel der Geschichte 284  
 weibliche Thronfolge 37, 190  
 Weistum 191  
 Weltanspruch 124  
 Weltkaiser 158  
 Weltklerus 131, 135  
 Weltregierung 97f.  
 Wenzel 47  
 Widerruf 140  
 Widerstand 38, 219, 277, 287f., 291f.  
 Widmung 163f., 172, 179f., 222  
 Widmungsexemplar 154, 172, 174  
 Widmungsschreiben 30f., 96, 103  
 Widmungstraktat 77, 153ff., 233  
 Wien 22  
 Wilhelm [Amidani] [de Villana] aus Cremona 102, 106, 107, 108, 233, 235  
 Wilhelm Graf von Holland 231  
 Wilhelm von Auvergne 11  
 Wilhelm von Moerbeke 21, 24, 27, 32, 213  
 Wilhelm von Nangis 226  
 Wilhelm von Nogaret 54, 78, 127, 166
- Wilhelm von Ockham 5, 6, 11, 13, 14, 55, 93, 94, 118, 120, 160, 170, 175, 176, 180, 212, 215, 220, 244, 245, 247, 249, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 265, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 302, 303, 304  
 Wilhelm von Saint-Amour 135  
 Wilhelm von Sarzano 66, 125, 150, 151, 152, 154, 156, 170, 299  
 Wilhelmus Weber (Textoris) aus Aachen 278  
 William Rishanger 54  
 Wunderwirkung 98, 237  
 Würde des Menschengeschlechts 295  
 Würdevorrang 100, 124
- Ytalicum regnum* 222
- zelus Christianitatis* 295  
 Zenzelinus de Cassagnes 169  
 Zuständigkeit der Wissenschaften 5  
 Zweckehierarchie 40, 43, 124, 158, 199  
 Zwei-Schwerter-Lehre 100  
 Zwillingsbefugnis 286  
 Zypern 28, 30

## Initienregister

- „Ad apostolicae“ 201  
„Ad conditorem“ 180, 264f.  
„Ad fructus uberes“ 138  
„Antequam essent laici“ 79, 81  
„Ausculata fili“ 109f., 111, 113f.
- „Cum inter nonnullos“ 180, 266f.
- „Deum time et mandatis eius obtempera“  
110  
„Deum timete, regem honorificate“ 111  
„Dudum“ 139
- „Eger cui lenia“ 93f.  
„Exiit qui seminat“ 262f., 266, 268  
„Exivi de paradiso“ 269
- „Fidem catholicam“ 239, 250, 254  
„Frequens“ 167
- „In agro dominico“ 205  
„Ineffabilis amoris dulcedine“ 78  
„Inter cunctas“ 125, 138
- „Licet“ (X 2.2.10) 201
- „Licet iuxta doctrinam“ 161, 223, 227,  
232
- „Non ponant laici os in coelum“ 80
- „Per Venerabilem“ 14
- „Quia nonnumquam“ 263  
„Quia vir reprobus“ 274, 281  
„Quo elongati“ 269  
„Quorundam exigit“ 180
- „Rem non novam“ 250  
„Rex pacificus Salomon“ 114f.
- „Sciat tua maxima fatuitas“ 111  
„Super cathedram“ 138f.  
„Super Petri solio“ 53, 110
- „Unam sanctam“ 65, 83f., 95, 104, 113f.,  
115, 117, 121, 145, 152, 162, 164, 181,  
201, 297
- „Vas electionis“ 140, 146, 184f., 204f.  
„Venerabilem“ 14, 20, 89f.



# Spätmittelalter und Reformation. Neue Reihe

Herausgegeben von Berndt Hamm in Verbindung mit Johannes Helmuth, Jürgen Miethke,  
Heiko A. Obermann und Heinz Schilling

## Band 1

Matthias Benad

*Domus und Religion in Montailou*

1990. X, 398 Seiten und 12 Seiten Kunstdruck. Leinen.

## Band 2

Manfred Schulze

*Fürsten und Reformation*

Geistliche Reformpolitik weltlicher Fürsten vor der Reformation

1991. VII, 231 Seiten. Leinen.

## Band 3

Sabine Holtz

*Theologie und Alltag*

Lehre und Leben in den Predigten der Tübinger Theologen 1550–1750

1993. IX, 479 Seiten. Leinen.

## Band 4

Ute Gause

*Paracelsus (1493–1541)*

Genese und Entfaltung seiner frühen Theologie

1993. XI, 299 Seiten. Leinen.

## Band 5

Hans Christoph Stoodt

*Katharismus im Untergrund*

Die Reorganisation durch Petrus Auterii 1300–1310

1996. IX, 373 Seiten und 1 Landkarte. Leinen.

## Band 6

Thomas Hohenberger

*Lutherische Rechtfertigungslehre in den reformatorischen*

*Flugschriften der Jahre 1521–22*

1996. XIII, 445 Seiten und 1 Kunstdrucktafel. Leinen.

## Band 7

Ralph Weinbrenner

*Klosterreform im 15. Jahrhundert zwischen Ideal und Praxis*

Der Augustinereremit Andreas Proles (1429–1503) und die privilegierte Observanz

1996. XII, 284 Seiten. Leinen.

## Band 8

Holger Flachmann

*Martin Luther und das Buch*

Eine historische Studie zur Bedeutung des Buches im Handeln und Denken des Reformators

1996. X, 385 Seiten. Leinen.

Band 9

Ulrich Hinz

*Die Brüder vom Gemeinsamen Leben im Jahrhundert der Reformation*

Das Münstersche Kolloquium

1997. XII, 357 Seiten. Leinen.

Band 10

Petra Seegets

*Passionstheologie und Passionsfrömmigkeit im ausgehenden Mittelalter*

Der Nürnberger Franziskaner Stephan Fridolin (gest. 1498) zwischen Kloster und Stadt

1998. X, 388 Seiten. Leinen.

Band 11

Gerhard Faix

*Gabriel Biel und die Brüder vom gemeinsamen Leben*

Quellen und Untersuchungen zu Verfassung und Selbstverständnis

des oberdeutschen Generalkapitels

1999. XI, 423 Seiten. Leinen.

Band 12

Sabine Vogel

*Kulturtransfer in der frühen Neuzeit*

Die Vorworte der Lyoner Drucke des 16. Jahrhunderts

1999. IX, 318 Seiten. Leinen.

Band 13

Ute Lotz-Heumann

*Die doppelte Konfessionalisierung in Irland*

Konflikt und Koexistenz im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts

2000. XI, 510 Seiten. Leinen.

Band 14

*Johannes a Lasco (1499–1560) –*

*Polnischer Baron, Humanist und europäischer Reformator*

Beiträge zum internationalen Symposium vom 14. bis 17. Oktober 1999

in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden

Herausgegeben von Christoph Strohm

2000. X, 390 Seiten. Leinen.

Band 15

*Spätmittelalterliche Frömmigkeit zwischen Ideal und Praxis*

Herausgegeben von Berndt Hamm und Thomas Lentes

2000. Ca. 230 Seiten. Leinen.

Band 16

Jürgen Miethke

*De potestate papae*

Die päpstliche Amtskompetenz im Widerstreit der politischen Theorie

von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham

2000. X, 347 Seiten. Leinen.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie vom Verlag Mohr Siebeck, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.*

*Neueste Informationen im Internet unter <http://www.mohr.de>*